

Der neuangestellte Cantor und Vorsänger erbaute die Versammlung durch seinen schönen, correcten und sonoren Gesang.

Der aus Dresden herzugekommene Oberrabbiner Herr Dr. Landau hielt vom Rednerstuhle vor dem Allerheiligsten aus eine sach-entsprechende Anrede, worauf von einem festlichen Zuge, gebildet von erwachsenen Gemeindegliedern und Kindern beiderlei Geschlechts, welche letztere Wachskerzen trugen, und geführt vom Prediger der Gemeinde, Herrn Dr. Jellinek, die heiligen Geräthe, Gesesrollen u. herzugebracht und im Allerheiligsten (Thoraschranke) niedergelegt wurden, um dort für die Zukunft verwahrt zu werden.

Hierauf hielt Herr Rabbiner Dr. Jellinek von der Kanzel die Predigt, und welchete von da aus den Tempel. Das Thema war genommen aus 2. Buch Mos. Kap. 25 V. 8, „Und sie sollen mir ein Heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne.“ Dieses führte Herr Dr. Jellinek unter Berücksichtigung des vorliegenden Falles durch Beantwortung der zwei Fragen: a) von wem und b) wozu ist dieses Haus errichtet worden? aus.

Mußte derselbe auch selbstverständlich den israelitischen Standpunkt festhalten, so kann doch mit Recht behauptet werden, daß er seine Aufgabe mit Genialität löste, indem er es verstand, den strengen Ernst mit gewinnender Wärme, Milde und Liebe zu verbinden. Herr Dr. Jellinek ist jedenfalls ein begabter, für seinen Beruf hochbegeisterter und gelehrter Mann, dem eine schöne Sprache zu Gebote steht, und so konnte es nicht fehlen, daß er seine Gemeinde nicht bloß erbaute, sondern auch erhob. Mehr über diesen in seiner Art vortrefflichen Vortrag zu sagen ist darum überflüssig, weil die gehaltene Rede ganz gewiß in nächster Zeit im Druck erscheinen wird, so daß sie dann Jeder, wer sich näher interessiert, lesen kann. Nur das sei noch erwähnt, daß er im ersten Theile auch die Verdienste bedeutungsvoll hervorhob, welche sich der höchstselige König Friedrich August II. und Sr. Majestät der jetzt regierende König Johann in Bezug auf Gestattung des freien Religions-Cultus der Juden in Sachsen erworben haben. Er hat dies schon in ganz ähnlicher Weise in der bei der Grundsteinlegung am 7. Septbr. vor J. gehaltenen Rede gethan, und dürfen wir, da sie bereits gedruckt, der Kürze halber hier auf dieselbe verweisen. Im zweiten Theile gab er unter scharfsinniger Anwendung der Wort- und Sinnbedeutung auch eine Erklärung der hebräischen Ueberschriften, welche sich über den drei Thüren der Synagoge befinden, und diese wollen wir unsern Lesern noch mittheilen.

Die Schrift über dem Hauptportale bedeutet: „Gefegnet sei Jeder, der da kommt im Namen des Herrn, wir grüßen euch aus dem Hause des Herrn. Mächtig zeigte sich der Herr, indem er uns leuchtete.“ Ps. 118, 26. 27.

Ueber dem ersten Eingange steht: „Haus Jacobs auf, und laffet uns wandeln im Lichte des Herrn!“ Jes. 2, 5.

Die Worte über dem zweiten Eingange, dem Knauthscheu Hause gegenüber sagen: „Mein Haus soll ein Bethaus genannt werden für alle Völker.“ Jes. 56, 7.

Nach der Predigt, welche sich mit der Weihe des Tempels schloß, wurde noch Psalm 100, componirt von Felix Mendelssohn-Bartholdy, vom Chore herab gesungen, und damit war die Feier beendet, worauf die Versammlung den geweihten Tempel befriedigt von dem Eindruck, den der ganze Gottesdienst auf sie gemacht hatte, geräuschlos verließ.

Am späten Abend nach 9 Uhr hatte sich der größte Theil der Gemeinde zu einem Festmahle im Hotel de Prusse vereinigt, auch waren dazu Nicht-Mitglieder derselben eingeladen.

Als Festdichter zu diesem Mahle hatten sich hervorgethan: a. „Herr Dr. Zille, ordn. Prediger an der Universitäts-Kirche, welcher sechs Gedichte mit den Ueberschriften: 1) „das Gotteshaus.“ 2) „König Johann.“ 3) „Israel.“ 4) „Leipzig.“ 5) „Die Bauleute“ und 6) „Die Frauen“ überreicht hatte. Die sub. 1. 2. 3. 4. und 5 wurden während der Tafel abgesungen. b. Herr Kaufmann M. A. Aschard von hier. Dieser ließ sein Gedicht, durch welches er hatte beweisen wollen, daß er nicht bloß Bühnendichter sei, und nicht bloß erotische und anmuthig lustige, sondern auch ernste für solchen Gegenstand würdige Gedichte fertigen könne, durch Herrn Schneider singen, so daß nur Chorus in die Schlusszeilen jedes Verses einstimmte. Herr Aschard sowohl als Herr Schneider, der, wie sich erwarten ließ, seine Aufgabe gut lösete, ernteten reichen Beifall. c. Herr Emil Lehmann, Rechts Candidat in Dresden. Dieser hatte ein Festgedicht in drei Abtheilungen mit der Ueberschrift: „Der Stern im Osten“ gegeben. d. Ein viertes Festgedicht in hebräischer Sprache mit deutscher Uebersetzung hatte ein Dichter aus Breslau gesendet. Schreiber dieses hat dasselbe nicht zu lesen bekommen, hat auch den Namen des Verfassers überhört.

Zahlreiche Toaste erfreuten und erheiterten die Tischgäste. Referent zählte deren 13 von größerer Bedeutung, und muß sich zu bescheidender Kürze halber auf die Angabe derer beschränken, welche besonderen Anklang fanden. Herr Oberrabbiner Dr. Landau brachte der Synagoge ein Hoch; ein gleiches brachte der Festordner bei der Tafel, Herr Kaufmann Cohn, Sr. Majestät dem Könige Johann; der Gemeindevorstand Herr Marx der Stadt Leipzig; Herr Dr. Zille dem Rabbiner Herrn Dr. Jellinek; der Gemeindevorstand Herr Dr. Behr aus Dresden der hiesigen israelitischen Gemeinde; Herr Dr. Jellinek dem Bauhandwerke, das er sinnreich in das schaffende, zahlende, ausführende und ordnende eintheilte, wobei er namentlich die Verdienste des Baumeisters Hrn. Simonson's erwähnte, und in das Hoch auf diesen das für den mit anwesenden greisen Vater desselben einschloß; Herr Dr. med. Heyner, als Gast anwesend, sprach in einem längeren Toaste den Wunsch aus, daß bald eine allgemeine Emancipation der Juden erfolge, und daß der Geist allgemeiner Bruderliebe ohne allen Unterschied der Confession allgemein herrschend werden möge, auch bezeichnete er den Bau hiesiger Synagoge als ein höchwichtiges erfreuliches Ereigniß für die Geschichte unsrer Stadt, für Sachsen, ja für das gesammte liebe Deutschland. Ihm antwortete entsprechend sein langjähriger Freund Herr Dr. Jellinek, und brachte ein Hoch aus auf alle christliche Tischgenossen.

Herr Dr. Hirschel aus Dresden ließ in einem launigen Toaste die Frauen leben, und wies scherzhaft darauf hin, daß ihnen das noch bevorstehende Tanzvergnügen jedenfalls lieber sei, als lange Reden und Toaste, worauf ihm in gleich launigem Sinne Herr Dr. Jellinek antwortete.

Herr Aschard brachte dem Zeitgeiste in einem Gedichte ein Hoch, und sprach der Toleranz das Wort.

Gegen 2 Uhr früh begann der Tanz. Diesem aber hat der Referent nicht beigewohnt, und kann folglich auch darüber, und was sich dann etwa noch begeben hat, nicht berichten.

A — ch.

Israelitischer Festgottesdienst

im neuen Tempel.

Mittwoch Abends 6 1/2 Uhr. Donnerstag Morgens 7 Uhr. Predigt gegen 9 Uhr.

Leipziger Börse am 11. September.

Eisenbahn-Actien.	Br.	Geld.	Bank-Action etc.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	128	—	Anh.-Dess. Landesb.	135 1/2	—
Berlin-Anhalt	—	164 3/4	Brschw. B.-Act. Lit. A.	—	130
Berlin-Stettiner	177 1/2	—	do. . . . Lit. B.	—	129 1/2
Cöln-Mindener	—	—	Weim. B.-Act. Lit. A.	—	115 3/4
Friedr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	do. . . . Lit. B.	—	114 3/4
Leipzig-Dresdner	214 1/2	214	Wiener Bank-Noten	59 7/8	59 3/4
Löbau-Zittauer	45 3/4	45 1/4	Oesterr. 5 % Metall.	67 1/2	67
Magdeb.-Leipziger	313	311 1/2	„ 1854er Loose	87 1/2	—
Sächs.-Bayerische	78	—	1854er National-Anl.	72 1/4	—
Sächs.-Schlesische	—	99	Oest. St.-E.-B.-Act.	—	118
Thüringische	—	113 1/4	Obligationen	278	277
			Preuss. Prämien-Anl.	114	—

Leipziger Del. und Productenhandels-Börse

Dienstag am 11. September 1855.

[Die Preise sind bezügl. a) des Weles auf 1 Leipziger Handels-Centner, b) des Getreides auf 1 Preuß. Mispel von 24 Preuß. Scheffel, c) der Delsaat auf 1 Dresdner Scheffel und d) des Spiritus auf 1 Orhoft à 14,400 pCt. Tralles, d. i. 180 Preuß. Quart gerichtet.]

Rüböl loco: 20 # Briefe, 19 1/2 # bezahlt, 19 1/4 # Geld; p. Oct., Nov.: ingl. p. Nov., Dec.: 19 3/4 # bez.

Leinöl loco: 18 3/4 # Br.

Wohnöl loco: 23 1/2 # Br.

Weizen, 89 #, braun, loco: 108 # bez., 110 # G.

Roggen, 84 #, Magdeb., neuer, loco: 86 # bez.; anderer, do.: 86 und 87 # bez.; Pomm., do.: 88 # bez.; Mecklenb., do.: gleichfalls 88 # bez.

Gerste, 74 #, neue, loco: 54 # Br., 52 1/2 # bez.; 53 # G.

Hafer, 50 #, loco: 30 und 31 # bez.

Raps, loco: 9 1/2 # G. — W.-Rübren, loco: 9 # G.

Dotter, loco: 7 1/2 # G.

Spiritus loco: 53 # # bez. und G.; p. Oct. bis Dec., in gleichen Raten: 47 1/2 # G.